

# Orff - Instrumente

## Musikwerkstatt Orff-Instrumente

von Birgit Kraft

**„Elementare Musik ist nie Musik allein, sie ist mit Bewegung, Tanz und Sprache verbunden, sie ist eine Musik, die man selbst tun muss, in die man nicht als Hörer, sondern als Mitspieler einbezogen ist.“ (Carl Orff)**

### Hintergründe zu Carl Orff und seinem Wirken

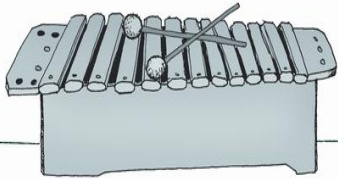
Carl Orff (1895 – 1982) entwickelte zusammen mit Gunild Keetmann das heute bekannte Modell zur Musik- und Bewegungserziehung. Die erste Veröffentlichung des Orff-Schulwerks mit dem Titel „Elementare Musikübung“ erschien 1932 - 1935. Es enthielt Kompositionen für Ensembles, eine Einführung in die Praxis der Improvisation in der Gruppe und Hefte zur Spieltechnik der Schlaginstrumente. Da diese Publikation im Gegensatz zur Erziehungsideologie des NS-Staates stand, wurde sie unterbrochen. 1948 setzte der Bayerische Rundfunk die Veröffentlichung des Orff-Schulwerks in einer Sendereihe fort. Themen hierbei waren beispielsweise Modelle für die improvisatorische Arbeit mit Kindern.

Ab 1949 wurden am Mozarteum in Salzburg Kinderkurse für Tanz angeboten. Die ab 1953 hinzugekommenen Ausbildungskurse für Erwachsene besuchten Studenten aus aller Welt, wodurch das Orff-Schulwerk in vielen anderen Ländern zu Bekanntheit gelangte (u.a. in Großbritannien, Frankreich, Spanien, Schweden, USA und Japan). In den 50-ern wurden Musikbände veröffentlicht, die es den Lehrern ermöglichen sollten, den Leistungen der Kinder entsprechend aus verschiedenen Materialien auszuwählen und zu variieren.

Folgende Instrumente gehören zum Orff-Schulwerk: Xylophone, Metallophone, Glockenspiele, klingende Stäbe aus Holz und Metall, Pauken und Trommeln (hierzu gehören auch Bongos und Congas), der Guiro, das Tamburin, Rasseln, das Becken, die Triangel, Fingercymbeln und Kastagnetten, Geräuschemacher, sowie Lärm- und Effektinstrumente.

### Möglichkeiten und Ziele

Ziel des Orff-Schulwerkes ist es, das kreative und musikalische Verhalten von Kindern zu fördern und die Elemente Musik, Sprache und Bewegung eng miteinander zu verbinden. Ein weiterer wichtiger Aspekt beim Einsatz der Orff-Instrumente ist die Möglichkeit zur Improvisation. Häufig werden Notationen heute insofern „falsch“ umgesetzt, als kein Raum für Improvisation und Bewegung gelassen wird.



# Orff - Instrumente

Beim Einsatz des Orff-Schulwerkes in der Gruppe sollte der Pädagoge beim experimentellen Umgang mit den Instrumenten ansetzen und auf die Notation erst in zweiter Linie eingehen. Im weiteren Verlauf sollte Bewegung, Singen und Sprechen in die Ausführung mit eingebaut werden. Egal, ob die Kinder die Instrumente ausprobieren, bereits nach Noten spielen oder sich zu einem Lied bewegen, der fantasievolle und kreative Umgang mit der Musik sollte stets eine zentrale Rolle spielen.

## **Zum Einsatz der Orff-Werkstatt**

Diese Werkstatt ist für die 2. bis 4. Schulstufe geeignet. Es existieren keine Stationen im herkömmlichen Sinn, da möglicherweise nicht alle Instrumente an Ihrer Schule vorhanden sind. Sie können also diejenigen Stationen auswählen, zu denen Ihnen Instrumente zur Verfügung stehen. Der Laufzettel kann dann individuell angepasst werden.

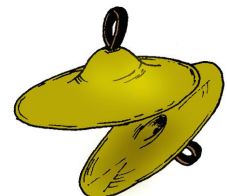
Wichtig beim Einsatz des Orff-Schulwerks ist die Möglichkeit zu Improvisation und Bewegung. Dieser Aspekt wurde in der Werkstatt berücksichtigt.

Die Kinder sollten über genügend Zeit zur Bearbeitung der einzelnen Stationen verfügen, um mit den verschiedenen Instrumenten auch experimentieren und Erfahrungen sammeln zu können.

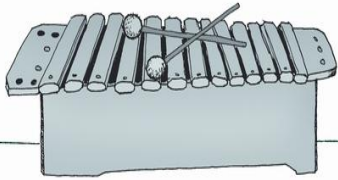
Die fünf Stationen zur Theorie können in jedem Fall durchgeführt werden, da hierfür keine Instrumente benötigt werden. Bei diesen Stationen ist es ratsam, die Kinder an ihrem Platz arbeiten zu lassen.

Zum Ausprobieren der Instrumente ist es ratsam, die Stationen ähnlicher Instrumente nebeneinander zu positionieren, z.B.:

- Metallophon – Glockenspiel - Xylophon
- Handtrommel – Bongos – Congas – Tamburin – Claves – Pauke
- Fingercymbeln – Becken
- Guiro – Regenmacher – Rasseln
- Glocke – Triangel



So kann man weitestgehend vermeiden, dass die Kinder in ihrer Klangwahrnehmung beeinträchtigt werden. Die besonders lauten Instrumente (Becken, Pauke, Tamburin und Rasseln) sollten möglichst weit entfernt von anderen Instrumentenstationen aufgebaut werden. Besonders günstig wäre natürlich, wenn für die Stationen mehrere Räume zur Verfügung stehen oder in einem großen Raum (z.B. Schulaula, Musikraum) Nischen geschaffen würden.



# Orff - Instrumente

Je mehr Platz vorhanden ist, umso angenehmer ist die Lautstärke. Fordern Sie die Kinder auf jeden Fall auf, nicht zu laut zu spielen und erklären Sie ihnen die Gründe. Ein „Abbruchsignal“ zu vereinbaren, bei dem die Kinder ihr Spiel einstellen, hat sich ebenfalls bewährt.

## Erläuterungen zu den einzelnen Stationen

*Informationen zum Leben von Carl Orff:* Es sind zwei Versionen des Textes vorhanden: Eine für die zweite und eine für die dritte und vierte Schulstufe.

Den *Lesetext* zwei bis fünf Mal ausdrucken und laminieren oder in eine Klarsichtfolie stecken, das Arbeitsblatt in Klassenstärke kopieren.

Das *Domino* zwei bis vier Mal ausdrucken, eventuell verstärken (auf bunte Pappe aufkleben), laminieren und auseinanderschneiden.

Beim *Instrumente zuordnen* beide Blätter in Klassenstärke kopieren.

Das *Suchrätsel* in Klassenstärke kopieren.

Bei der *Klanggeschichte* dürfen die Kinder die Instrumente zur musikalischen Darstellung der fett gedruckten Wörter frei wählen. Es gibt hier kein „Richtig“ oder „Falsch“.

Die *Arbeitsblätter zu den einzelnen Orff-Instrumenten* können in Klassenstärke kopiert werden.

Die *Lösungsblätter* werden nach dem Ausdrucken am besten in Klarsichtfolien gesteckt und in einen Ordner geheftet.

## Zusätzlich benötigte Materialien für die Stationen

*Instrumente zuordnen:* Schere, Kleber

*Claves:* Atlas

*Becken:* Stoppuhr

*Pauke:* Filz- und Holzschlegel

*Handtrommel:* Filzschlegel

*Triangel:* CD-Player, CD mit Kinderliedern, eventuell Kopfhörer

*Klanggeschichte:* möglichst viele verschiedene Orff-Instrumente



Bei den *Instrumentenstationen* sollte von jedem Instrument mindestens ein Exemplar bereitstehen. Je mehr Instrumente pro Station vorhanden sind, desto besser, da mehrere Kinder gleichzeitig die jeweilige Station bearbeiten können und so weniger organisiert werden muss.

*Wir wünschen Ihnen viel Freude und bereichernde Erfahrungen beim Einsatz der Lernwerkstatt!*